



An einem Strang ziehen: Der Bielefelder Integrationspreis wird bereits zum siebten Mal verliehen.

Foto: Franz Pflügl/Fotolia

## Wie Integration erfolgreich gelingt

Preis zeichnet fünf vorbildliche Projekte und Ehrenamtliche aus – dotiert mit 10 000 Euro

■ Von Stefan Biestmann

**Bielefeld (WB).** Sie sind Vorbilder in Sachen Integration: Deshalb erhalten drei Projekte und zwei Ehrenamtliche den Bielefelder Integrationspreis. Die Preisverleihung ist am Donnerstag, 24. November, um 18 Uhr im Großen Sit-

zungssaal des Neuen Rathauses.

Die Auszeichnung, die zum siebten Mal verliehen wird, ist insgesamt mit 10 000 Euro dotiert. Die fünf Preisträger sind gleichberechtigt. Geehrt werden das Netzwerk Ummeln, die AWO-Freiwilligenakademie OWL und das Netzwerk Flüchtlingshilfe

Ummeln. Darüber hinaus wird Nebahat Pohlreich (Verein für ein zeitgemäßes Leben) für ihr Lebenswerk gewürdigt und Safin Hassan Ilyas für sein ehrenamtliches Engagement geehrt.

Der Preis wird von der Stadt Bielefeld, dem Integrationsrat und der Stiftung Solidarität vergeben. Die

Stiftung ist in diesem Jahr erstmals Ausrichter, nachdem die Stockmeier-Stiftung als Sponsor abgesprungen war. Das Motto des Preises lautet »Integration mit Würde und Achtung – bei Frauen wie bei Männern«.

Zur Jury gehören Murisa Adilovic, Mehmet Ali Ölmez und Viola

Obsahan (alle Integrationsrat), Nilgün İsfendiyar (Integrationszentrum), Franz Schaubel und Harry Domnik (Stiftung Solidarität) sowie Sozialdezernent Ingo Nürnberg. Nürnberg wird auch die Laudatio halten. Bürgermeisterin Karin Schrader übernimmt die Begrüßung.

## Das große Ummelner Netzwerk

220 Menschen im Bielefelder Süden helfen Flüchtlingen

Was für eine Kooperation im Bielefelder Süden: 220 Menschen unterstützen in Ummeln ehrenamtlich Flüchtlinge – unterstützt von fünf Hauptamtlichen der Arbeiterwohlfahrt. Das Netzwerk Flüchtlingshilfe Ummeln gehört zu den Preisträgern.

»Unser Netzwerk wird oft auch nur »Ummeln Spezial« genannt, sagt Mitinitiatorin und AWO-Vorstand Kirsten Hopster lächelnd. Der Name ist kein Wunder: Schließlich hat das Projekt viel zu bieten: von der Sprachschule über ein Willkommens-Café bis hin zu einem Stricktreff und einer Fahrradwerkstatt.

»Ohne die vielen Ehrenamtlichen wäre das alles nicht möglich.

Es macht sehr viel Spaß, mit so vielen Menschen Hand in Hand zu arbeiten«, sagt Kirsten Hopster. Als die ersten Flüchtlinge in Ummeln eintrafen und die AWO-Einrichtung an der Zedernstraße bevölkerten, gaben viele Ummelner Bürger wie Hildegard Goldbeck oder Jessi Koppj Anschubhilfe.

Es wurden zum Beispiel Familien als Paten für die neuen Flüchtlinge gesucht – und Firmen als Unterstützer für Projekte. Mit Erfolg: Heute zählen unter anderem der VfL Ummeln, die Kirchengemeinden, die Kitas Oberumeln und Ichtys, die Grundschulen in Ummeln, Quelle und Brock, der Diakonieverband Brackwede und die AWO zu den Mitgliedern

im Netzwerk. Und sie eint, wie Kirsten Hopster berichtet, das gemeinsame Motto: »Ärmel hochkrempeln und so unbürokratisch wie möglich helfen.«



Kirsten Hopster

## »Hilfe zur Selbsthilfe«

AWO-Freiwilligenakademie OWL unterstützt junge erwachsene Flüchtlinge

Es ist ein großes Gemeinschaftsprojekt: 140 Ehrenamtliche der AWO-Freiwilligenakademie OWL haben in den vergangenen drei Jahren etwa 340 jungen erwachsenen Flüchtlingen geholfen. Zwei hauptamtliche Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt koordinieren diese Hilfe. »Es geht hier nicht um Hilfe im Sinne von Alimentierung, denn das bringt nichts. Hilfe zur Selbsthilfe ist viel wichtiger«, sagt Gabriele Stiller, Geschäftsführerin der AWO-Freiwilligenakademie.

Und die Zielgruppe, junge erwachsene Flüchtlinge, sei besonders auf Hilfe im Alltag angewiesen. Denn in den Clearinghäusern seien sie zuvor als unbegleitete

minderjährige Flüchtlinge umfassend betreut worden. Als Erwachsene wohnen sie jetzt in Wohngruppen – und stehen vor neuen Herausforderungen.

Die Ehrenamtlichen der Freiwilligenakademie übernehmen Patenschaften und unterstützen die Flüchtlinge zum Beispiel bei Behördengängen und Arztbesuchen. Und sie helfen ihnen beim Erlernen der deutschen Sprache und bei der Suche nach schulischen und beruflichen Perspektiven. »Die Flüchtlinge finden diese Art der Unterstützung klasse. Sie fühlen sich angenommen – und auch angekommen«, sagt Gabriele Stiller.

Der Integrationspreis bedeutet

»eine »besondere Wertschätzung und Anerkennung« der Arbeit. »Dadurch wird das Engagement der vielen Freiwilligen gewürdigt.«



Gabriele Stiller

## Sammeln für IS-Opfer

Safin Hassan Ilyas organisiert Spendentransport

Bei den Angriffen der Terrormiliz »Islamischer Staat« im Nordirak vor zwei Jahren kamen auch kurdische Verwandte des Bielefelders Safin Hassan Ilyas ums Leben. »Diese brutalen Ereignisse haben mich tief getroffen«, sagt er. Der heute 21-jährige überlegte damals, wie er helfen kann.

Mit Jugendlichen aus anderen Städten gründete er schließlich den Verein »Keine Grenzen für Hilfe – Jugend zeigt Courage«. Die Ehrenamtlichen sammelten Sach-

spenden für Flüchtlingskinder in Syrien und im Nordirak. Im Januar 2015 startete dann der erste Hilfstransport ins Flüchtlingscamp ins irakische Erbil. Safin Hassan Ilyas stammt aus der Nähe der irakischen Stadt Mossul. Er kam selbst im Alter von acht Jahren als Flüchtling nach Deutschland. Dort fasste er schnell Fuß und erhielt sogar als Schüler ein Start-Stipendium der Herie-Stiftung.

Mittlerweile studiert er Politik, Internationale Beziehungen und Wirtschaft in Friedrichshafen. In Bielefeld half Ilyas anderen Flüchtlingen, Fuß zu fassen. Er gab Sprachkurse und Nachhilfe und begleitete Flüchtlinge bei Behördengängen. Im April dieses Jahres rief er ein Benefiz-Fußballturnier ins Leben. 20 Teams mit Flüchtlingen und Einheimischen traten an. »Fußball kann eine gesellschaftliche Brücke bauen«, sagt Ilyas. »Man sollte nicht so viel über Flüchtlinge reden, sondern den Kontakt mit ihnen suchen.«



Safin Hassan Ilyas

## Preis fürs Lebenswerk

Nebahat Pohlreich erhält Auszeichnung

Seit 23 Jahren engagiert sich die Bielefelderin Nebahat Pohlreich mit ihrem »Verein für ein zeitgemäßes Leben«. Sie hilft Frauen, die aus anderen Kulturen nach Deutschland eingewandert sind und sich hier integrieren wollen. »Bei uns sollen sie auch lernen, auf den eigenen Beinen zu stehen«, sagt Nebahat Pohlreich. Natürlich sei die deutsche Sprache der Schlüssel zur Integration. »Aber auch ein gutes Selbstvertrauen ist wichtig«, meint die 74-Jährige. »Die

Frauen sollen lernen, sich in einem fremden Land zugehörig zu fühlen.« Die Integrationskurse des Vereins stehen allen Frauen offen.

Pohlreich nennt Beispiele von verzweifelten Frauen türkischer Herkunft, die an den Türen ihres Vereins an der Werner-Bock-Straße klingelten und um Hilfe baten. »Jetzt haben viele ihren Weg gemacht und sind sehr erfolgreich in ihrem Beruf«, sagt Nebahat Pohlreich.

Auch sie selbst hat einen langen Weg hingelegt: Gebürtig stammt Nebahat Pohlreich aus Istanbul, mit 25 Jahren kam sie nach Deutschland, mit 31 nach Bielefeld. Gefördert wurde sie unter anderem vom früheren AWO-Geschäftsführer Eckhardt Günzel. »Ihm habe ich viel zu verdanken – genauso wie meinem leider verstorbenen Mann Rudolf, der mich immer unterstützt hat.« Für ihre ehrenamtliche Arbeit erhielt sie schon das Bundesverdienstkreuz und den Bielefeld-Preis. Jetzt würdigt der Integrationspreis ihr Lebenswerk.



Nebahat Pohlreich

## Heeper Initiative

Stadtrundfahrt und Sprachcafé als Starthilfe

Was hat die Stadt Bielefeld kulturell zu bieten? Das erfuhren die Bewohner der Flüchtlingsunterkunft in der früheren Tieplatzschule bei einer Stadtrundfahrt oder Besuchen im Historischen Museum, Theater oder Bauernhausmuseum. Die Kulturangebote sind aber nur eine Facette des Netzwerks Flüchtlingshilfe Heepen.

50 Ehrenamtliche haben den Flüchtlingen in Bielefeld einen möglichst angenehmen Start bereitet. Inge Schulze gehört neben Ro-

semarie Kelle und Ulrike Klenner zu den Initiatorinnen des Netzwerks. Natürlich halfen der früheren Grünen-Ratsfraktionssprecherin beim Aufbau der Initiative auch ihre vielen Kontakte weiter. »Es ging nach dem Schneeballprinzip«, erinnert sich Inge Schulze. »Wir haben in kurzer Zeit viele Helfer und Unterstützer gefunden.«

Die Ehrenamtlichen packten Küchenkästen und Willkommenspakete für die Flüchtlinge und halfen bei der Beschaffung von Möbeln. Und das Angebot ist nicht nur kulturell breit gefächert: vom Frauenabend über ein Sprachcafé bis hin zur Fahrradwerkstatt. Die Ehrenamtlichen begleiten die Flüchtlinge auch bei Behördengängen und bei der späteren Wohnungssuche und Arbeitsplatzvermittlung. Auch ein Verkehrssicherheitstraining der Polizei gehört dazu. »Das ist für uns eine sehr erfüllende Arbeit«, sagt Inge Schulze. »Es ist schön zu sehen, wie Flüchtlinge in Bielefeld ihr Leben in die eigene Hand nehmen.«



Inge Schulze